

variae horarum machinae, picturae et sculpturae, quas tamen omnes precio longe superare dicitur cornu monocerotis in tertio conclavi, catena aurea trabi superius appensum³⁰⁰).

17 Jahre nach Hentzner kam der Augsburger Patrizier Philipp Hainhofer auf der Durchreise nach Dresden und hielt sich hier einige Tage auf. Er besuchte auch die Kunstkammer und hat eine in Stettin, Kopenhagen und Wolfenbüttel handschriftlich erhaltene, erst 1834 gedruckte kurze Beschreibung derselben hinterlassen³⁰¹), die darum von Interesse ist, weil sich Hainhofer als Kunstkenner und Sammler zu seiner Zeit großen Ansehens erfreute und deshalb als Fachmann urteilen konnte.

5 Jahre später veröffentlichte Tobias Simon, Rektor der Kreuzschule in Dresden, eine lateinische Beschreibung seiner Vaterstadt³⁰²). Nachdem er ihre übrigen Sehenswürdigkeiten gebührend gepriesen hat, kommt er auch auf die Kunstkammer zu sprechen und bemerkt darüber folgendes: Nec minus praedicatione dignum est in arce illud technotameion, in quo partim libri et instrumenta mathematica, partim varia opera, ingenti artificio et admirando labore perfecta, multae tabulae pictae, nec non ea, quae automata appellantur, diligenter magnaue cura asservantur. Id veluti Augustus Elector instruere coepit, ita eiusdem filius Christianus primus incredibili sumtu locupletavit, et adhuc successores conservare et adaugere student.

Im Herbst 1629 kam abermals Philipp Hainhofer nach Dresden. Diesmal trat er nicht als Privatmann auf, sondern er stand an der Spitze einer Gesandtschaft, welche im Namen der evangelischen Bürger Augsburgs den Kurfürsten Johann Georg bitten sollte, sich beim Kaiser für die durch das Restitutionsedikt hart bedrohte Freiheit der Religionsübung zu verwenden. Da der Kurfürst für einige Tage verreist war, benutzte Hainhofer die Zeit bis zu seiner Wiederkehr, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt eingehend zu besichtigen. Am 16. September führte

³⁰⁰) Itinerarium Germaniae, Galliae, Angliae, Italiae (Norinbergae 1612) S. 417.

³⁰¹) In wenig genügender Weise herausgegeben von Medem in den Baltischen Studien II, 2 (Stettin 1834), 134—135.

³⁰²) Oratio de Dresda (Dresdae, typis Gimelis Bergen 1622) Bl. C₁—C₂.